

# Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpötl, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltezte Pettizelle, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 30 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpötl  
Pola, Piazza Carl I.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpötl, Piazza Carl I.  
Ebenfalls und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 654. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit regelmäßiger Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Richtungen.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 14. Oktober 1913

Nr. 2613

## Brauchen wir „Superdreadnaughts“?

Über dieses hochwichtige Thema veröffentlicht die „Tr. Ztg.“ nachstehenden Artikel:

Diese Frage wurde vor kürzester Zeit von der Wiener „N. Fr. Pr.“ in negativem Sinne beantwortet und bekämpft.

Als Gegengründe werden unter anderem angeführt, dass der 20 000 Tonnen-Dreadnought für unsere Marine das Höchstmass bedeute, über dessen Wasserverdrängung hinauszugehen wir es nicht nötig hätten; weiters wird auch behauptet, dass seinerzeit Admiral Graf Montecucoli, als die Schiffe der „Tegetthoff“-Klasse von den Delegationen bewilligt wurden, auch in diesem Sinne gesprochen habe.

Diesen Gründen müssen folgende Widerlegungen entgegengestellt werden:

Im Jahre 1911, als wir unsere so dringend ersuchten ersten „Dreadnoughts“ bewilligt sahen, gab es im Ausland noch keine Kriegsschiffe, die ein grösseres Geschütz als jenes von 30,5 cm Kaliber an Bord führten. Wohl war der Uebergang zum 35,6 cm-Geschütz bei der Marine der Vereinigten Staaten und zum 34,3 cm-Geschütz in England geplant und fast sichergestellt.

Unsere ersten „Dreadnoughts“ waren zur Zeit ihrer Bewilligung so ziemlich die kleinsten ihrer Zeitgenossen, obwohl sie diesen an Armierung manchmal sogar überlegen, in allen übrigen Eigenschaften aber wenigstens ebenbürtig sind und noch auf lange Zeit einen hervorragenden Platz unter allen Schlachtschiffen der Welt einnehmen werden.

Es war damals das erstemal, dass Oesterreich-Ungarn Schiffe auf Stapel hatte, die bei ihrer Vollendung nicht vom Ausland schon längst übertroffen waren.

Jetzt, wo im Ausland alle Schlachtschiffe mit schwereren als 30,5 cm-Geschützen armiert werden, wo sogar die Türkei und die südamerikanischen Republiken 34 cm- bzw. 35,6 cm-Geschütze auf ihren „Dreadnoughts“ einzustellen beabsichtigen, wobei in Italien bereits der Bau von „Dreadnoughts“ mit 38 cm-Geschützen ernstlich erwogen wird, soll Oesterreich-Ungarn wieder zurückbleiben und keine dem Ausland ebenbürtige Kriegsschiffe erbauen?

Es bleibt eben unserer Marine nichts anderes übrig, als dem Beispiele des Auslandes zu folgen oder — im Gegenfalle — auf den Bau von minderwertigen Schlachtschiffen überhaupt ganz zu verzichten!

Dass sich ein 20 000 Tonnen-Schlachtschiff nicht mit einer entsprechenden Anzahl von 35 cm-Kanonen armieren lässt, liegt auf der Hand; daher muss es mit den Dimensionen aufwärts gehen und last not least auch mit seinen Baukosten.

Unsere geplanten 25 000 Tonnen-Schlachtschiffe werden gewiss bescheidene „Superdreadnoughts“ sein, wenn man an die ausländischen denkt, welche sich dem 30 000

Tonnen-Displacement nähern, nicht nur, um sie stärker zu armieren, sondern auch, um sie widerstandsfähiger zu machen, d. h. sie besser zu panzern und ihre Schwimmfähigkeit zu erhöhen.

Oesterreich-Ungarn muss seine Flotte ausgestalten, damit unsere Söhne auf vollwertigen Schiffen die Seeinteressen unseres grossen und mächtigen Vaterlandes vertreten und wahren können!

Es ist nur bedauerlich, dass die in unserer Monarchie endlich anerkannte Notwendigkeit des Ausbaues unserer Kriegsflotte durch einen Teil der einheimischen Presse ganz ungerechtfertigterweise bekämpft wird. v. B.

Aus Wien wird gemeldet: Von informierter Seite werden die Mitteilungen der „Neuen Freien Presse“ über die Beschlüsse des gemeinsamen Ministerrates betreffend die neuen Heeres- und Marineforderungen bestätigt. Danach hat der Ministerrat der Forderung der Marineverwaltung betreffend den Bau von vier neuen grossen Schlachtschiffen im Typ der Ueberdreadnoughts sowie mehrerer kleinerer Kreuzer und sonstiger Schiffseinheiten zugestimmt. Das Programm der Marineverwaltung erfordert einen Kostenaufwand von 426 Millionen. Diese Kosten werden auf fünf Jahre verteilt werden.

## Tagesneuigkeiten.

### Istrische Probleme.

Wenn einen der Zufall aus Pola und in schnellem Eisenbahnwagen durch Istrien führt, fällt einem immer wieder das gleiche Bild auf: Die mangelhafte Pflege des Bodens bis nach Ober Istrien hinauf. Und wer Gelegenheit hatte, das Land auf Fussmärschen kennen zu lernen, dem prägte sich dieses Bild noch viel schärfer ein. Da stehen Dörfer, an denen Kultur und Errungenschaften des industriellen Jahrhunderts spurlos vorbeigegangen sind. Die bescheidene, mitunter wenig menschliche Lebensführung des Urahnen ist auf den Enkel übergegangen, die aufgehobene Fron hat die Nacken nicht stolzer gewölbt, sondern die Bequemlichkeit gesteigert. Es ist sonderbar und merkwürdig, zu beobachten, wie diese Urkultur ungefähr im Gebiete von Kozina-Herpelje plötzlich jenem erfreulichen Panorama weicht, das wir sonst an den Stätten fleissiger Bauernregsamkeit geniessen. Wohlhabende Dörfer, aufrechte Menschen mit hellem Blicke, jede Scholle der weiten untertanen Erde gebändigt und nutzbar gemacht. Selbst aus steinigem Lande spriess empor, was sich an solcher Stelle gedeihlich anlegen liess. Der Unterschied ist bedeutend, und er ist zu gross, als dass einem nicht plötzlich und zwingend der Gedanke aufleuchten sollte: Dort im Norden und auch in einzelnen südlichen Oasen, wo sich fremde

Kräfte regen, ist dieses Istrien ein prachtvolles Land. Aus jedem Tropfen Schweiss blühen hundert Aehren. Ein bei nahe immer mildes Wetter durchspielt das Land und steinert die Ertragsfähigkeit ausserordentlich, — die tödlichen Winterstürme und Zeiten des Nordens fehlen vollständig. Was wäre dieses Land, wenn es in der Zucht harter Bauernhände läge? Im Innern ein ewig grüner Garten von hervorragender Fruchtbarkeit, an der Küste ein Paradies. Es könnte wieder, wie einstmal, eine Kornkammer sein, und ausserdem, bei einiger Regsamkeit und Zivilisation, eine Erholungsstätte für Viele: Wie wärs, wenn man den Gedanken der Kolonisation ernstlich aufgriffe, wenn der Versuch gemacht würde, dem alten trägen Stamme ein frisches Reis aufzupflanzen?

Wir leben noch immer in einer hinterwäldlerisch sonderlichen Zeit. Unsere Landmüden, die von der Kanadisch-Schiffsgesellschaft und von anderen würdigen Schwesterinstitutionen veranlasst werden, ihr Habe von wenigen Hundert Gulden in die amerikanische Arbeitslotterie einzusetzen, diese Leute, die gleichzeitig Kraft und Gesundheit verpfänden müssen und meistens im Fieber fremder Himmelsstriche elend vergehen, wissen nicht, dass es in Oesterreich Gebiete gebe, wo man mit einigem Fleisse viel erreichen könne, aber sie sind vertraut mit amerikanischen Luftschlössern wie mit dem eigenen Sacke. Es ist für die Regierung leicht, sich in schön geschriebenen Erlässen und Warnungen gegen die Auswanderung auszusprechen. Mit guten Worten allein aber wird die Sache nicht zu machen sein. Man wird vielmehr bedenken müssen, ob man nicht durch Subventionen, durch Ankauf und billige Vergebung von Gründen einen Strom teilweise zurückleiten könne, der von uns auf fremder Mühlen Schwungräder fließt. Freilich: Die Auswanderungsfrage wird durch eine Kolonisation in Istrien nicht gelöst werden; — das istrische Wirtschaftsproblem würde aber dadurch beinahe gelöst. Nationale Bedenken kämen kaum in Betracht, denn etwa 200 Familien, die nicht einmal einheitlichen Stammes wären, könnten am Nationalbestande des Landes nichts ändern.

Unser Landtag zeichnet sich durch die Kraftlosigkeit unserer parlamentarischen Verhandlungsstätten aus. Es ist unnütz, ihm, dem Kinde seiner Zeit, deswegen besondere Vorwürfe zu machen. Aber für unsere Staatsbehörden wäre es ausserordentlich verdienstlich, wenn sie dieser Frage mit dem ernststen Willen näher treten wollten, eine Lösung herbeizuführen. Wir sehen die Beispiele vor uns liegen. Um nicht auf Brioni zurückzugreifen, das die gigantische Arbeitsleistung eines Cyclophen vorstellt: Betrachtet wir Valbona und daneben Stignano, Fasana; erfassen wir die geradezu zu Wunderwerken der Zivilisation prädestinierte Lage von Medolino, der Bicibucht und vergegenwärtigen uns die Beschaffenheit von Medolino, Lisignano, von Pomer usw. Das sind Orte am Meere. Aus den grünen Wellen strömt der Reichtum einer

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

17 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lütz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Dann sind Sie tüchtig, Fräulein, denn Sie standen auf jener Eisrinne und bewegten sich darauf, wie nur Leute von Erfahrung stehen und sich bewegen. Ich beobachtete Sie. Auch auf den Felsen hatten Sie das natürliche Gefühl für Handgriff und Fusstütze und wussten, wie Sie treten mussten, und jenes Gefühl, Fräulein, kommt in der Regel nur durch Übung. Er hielt plötzlich inne und sah sie erstaunt an.

Ausserdem, Fräulein, erinnern Sie mich an irgend jemand, fügte er hinzu. Ich komme nicht darauf, an wen, oder warum Sie mich an ihn erinnern. Aber Sie erinnern mich sehr an jemand. Er nahm den Rucksack auf, den er von der Schulter abgelegt hatte.

Es war halb zwölf Uhr. Sylvia blickte zum letztenmal auf die weite Aussicht über zerklüftete Riffe, Eisspitzen und Felsgipfel. Sie sah noch einmal hinab auf die gefährliche Schneespitze des Mont Dolent und die grimmige Felswand am Col.

Das werde ich nie vergessen, sagte sie mit leuchtenden Augen. Nie.

Die Berge hielten sie bezaubert. Etwas Neues war in ihr Leben getreten an diesem Morgen, das sie bis zu ihrem Ende nicht vergessen würde, das all ihre trübsten Tage beleben, das ihr trostreiche Erinnerungen und Hoffnungen für die Zukunft geben würde. Das fühlte sie, und ihr Freund ahnte etwas davon. Ja, sagte er, Sie begreifen, wie so etwas ein gan-

zes Leben verändert. Jedes Jahr vergeht so rasch, wenn man rück- und vorwärtsblickt.

Ja, ich begreife es, sagte sie.

Werden Sie wiederkommen?

Aber diesmal antwortete sie nicht gleich. Sie blickte gedankenversunken über die Aiguille d'Argentière. Es schien Chayne, als ob sie sich langsam zu einem grossen Entschluss, der irgendwie in ihr ganzes Leben eingreifen würde, durchdränge. Dann sagte sie — und es schien ihm, als ob sie ihren Entschluss schon gefasst hätte:

Ich weiss nicht. Vielleicht komme ich nie wieder.

Sie brachen auf und gingen vorsichtig den Abhang hinab. Wieder war ihr Führer, der auf dem Rückweg der letzte war, verwundert über ihren Instinkt für das Bergsteigen, der ihn schon vorher überrascht hatte. Die Technik kam so natürlich bei ihr heraus. Sie wandte sich mit dem Gesicht gegen den Berg und stieg so hinab; sie hatte so eine gewandte Art, ihren Pickel einzuschlagen, um sich zum nächsten Loch ihrer Eisleiter hinunterzulassen. Als sie endlich die Felsen hinunter am Couloir vorbei zum Gletscher kamen, rief er aus:

Ah, Fräulein, nun weiss ich, an wem Sie mich erinnern. Ich habe Sie beobachtet. Jetzt weiss ich es. Sie sah auf.

Und wer ist es?

Ein englischer Gentleman, mit dem ich einmal vor vielen Jahren eine ganze Saison lang Touren machte, ein grosser Bergsteiger, Fräulein! Hauptmann Chayne wird seinen Namen kennen: Gabriel Strood.

Gabriel Strood! schrie sie auf, aber dann lachte

sie. Ich kenne auch seinen Namen. Aber Sie wollen mir schmeicheln, Jean.

Aber Jean wollte das nicht zugestehen.

Nein, Fräulein, beharrte er. Ich sage natürlich nicht, dass Sie seine Geschicklichkeit haben, wie könnte das auch sein? Aber gewisse Bewegungen, eine gewisse, geschickte Art, Hände und Füsse zu brauchen. Ja, Fräulein, Sie erinnern mich nun einmal an ihn.

Sylvia dachte im Augenblick nicht mehr an seine Worte. Sie erreichten den Seitengletscher, stiegen ihn hinab und überschritten den Gletscher der Argentière. Sie fanden den steinbesäten Pfad vom Morgen wieder und standen um drei Uhr wieder auf der Terrasse vor dem Pavillon von Lognan. Dort blieben sie ein Weilchen und sprachen sehr wenig.

Sie sind müde? fragte er.

Nein, erwiderte sie. Aber der Tag heut war so ganz anders für mich.

Ihre Führer kamen heran, und sie sagte nichts weiter darüber. Aber Chayne zweifelte nicht daran, dass sie an jenen Entschluss dachte, den sie auf dem Berggipfel gefasst hatte. Sie stand zum Fortgehen auf.

Sie bleiben heut nacht hier? sagte sie.

Ja.

Sie überschreiten morgen den Col Dolent?

Ja.

Sie sah ihn schnell an und sah dann fort.

Aber Sie werden doch vorsichtig sein? Da in dem Schatten!

Ja.

Sie schwieg einen oder zwei Augenblicke und sah

gesunden, kräftigen Nahrung, die nichts kostet; am Lande selbst übt die beinahe unversiegbare Kraft der istrischen Sonne ihre Zaubermacht aus. Und doch, trotz all dieser Erleichterungen, trotz der ewigen, im Dämmer des Sturmes und im Glanz des südlichen Azurs atmenden Schönheit: Keine Bodenkultur, keine Aesthetik, nichts... kein Baum, nur öder Stein und kahle Nüchternheit. Wir kämpfen da mit einem besonderen Naturell. Es aus seinen Fugen heben, es verwandeln, ist die Losung. Und dieses Problem kann nur durch Kolonisation entwirrt werden. Das Sprichwort von dem Hecht im Karpfenteich findet hier seine nutzbarste Anwendung. D.

## Die trialistische Bewegung in Dalmatien.

Die Leitung der kroatischen Rechtspartei in Dalmatien hat kürzlich eine Kundgebung beschlossen, in der es heisst: »Das Bestreben nach Freiheit und Vereinigung der kroatischen Nation ist nach der Lehre Starcevic absoluter Natur und an keine präjudizierte Bedingungen eines fremden Territoriums oder fremder Interessen gebunden, sondern hat vor Augen ausschliesslich das Territorium, die Rechte und die Interessen der kroatischen Nation.« — Dieser Beschluss präzisiert den Standpunkt der Partei sehr scharf im Sinne der staatsrechtlichen Zusammenfassung und Unabhängigkeit aller von Kroaten bewohnten Länder.

### Familiennachricht.

Frau Eleonora von Kloiss geborene Erzhierzogin von Oesterreich wurde heute nachts von einem gesunden Knaben entbunden. Mutter und Sohn befinden sich wohl. Die Eltern Erzhierzogin Maria Theresia und Erzhierzog Stephan verweilen bei Frau von Kloss.

### Belobungen.

Vom Kriegsministerium, Marinektion, wurden mit Dekret belobt: Für mehr als einjährige vorzügliche, vom allerbesten Erfolge begleitete Dienstleistung als Flaggenleutnant der Kreuzerflottille der Linienschiffsleutnant Kajetan Afan de Rivera de los marques de Villanueva de las Torres. — Anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand für langjährige erspriessliche Dienstleistung, insbesondere in seiner letzten Dienstverwendung beim Matrosenkörper der Linienschiffsleutnant in Marineokafanstaltung Ernst Petermel. — Vom k. u. k. Hafendirektor wird belobt: Für das zielbewusste und entschlossene Eingreifen sowie die richtige Ausnützung der vorhandenen Mittel anlässlich des Taucherunfalls des T.-V.-A. 1. Kl. August Rieder, wodurch das Leben des Genannten gerettet wurde, Linienschiffsarzt Dr. Alfred Krämer.

### Schiffsnachrichten.

S. M. S. »Kaiser Franz Josef I.« und S. M. S. »Kaiserin Elisabeth« sind in Chingwantao eingelaufen. — Am 11. d. M. ist S. M. S. »Szigetvar« in Lanarka eingelaufen; Aufenthalt zwei Tage.

### Telephonanschluss.

Die Amtlokalitäten der Marinekommandokanzlei, Policarpo Haus Nr. 190, wurden bezogen und mit Liniennummer 97 an das Marinetelephonnetz angeschlossen.

### Theater.

Am Sonntag präsentierte sich die Gesellschaft des Herrn Schütz in der dreiaktigen Operette »Die Frühlingluft« von Johann Strauss. Eine so ausgeglichene Vorstellung war schon lange nicht zu verzeichnen. Das Zusammenspiel war glatt und aus dem wohlthuenden Ganzen ragten die Einzeldarsteller durch ihre gewinnenden Leistungen sympathisch hervor. Die Musik bot unter der Leitung des Kapellmeisters Landesmann das Beste.

Die gestern zu Ehren des in Pola anwesenden Kriegsschiffes »Goeben« von Direktor Ferdinand Schütz

zum Gletscher, nach der Aiguille d'Argentiére hinauf. Ich danke Ihnen sehr, dass Sie mich begleitet haben, sagte sie, und wieder klang es so demütig, wie jemand spricht, der um Einlass bittet; es rührte und schmerzte ihn zugleich. Ich bin so dankbar — hier durchleuchtete ein Lächeln ihr ernstes Gesicht, — und ich bin stolz!

Sie kamen zu guter Zeit für mich nach Lognan herauf, antwortete er und schüttelte ihr die Hand. Ich werde den Col Doient morgen mit leichtem Herzen überschreiten.

Sie schüttelten sich nochmals die Hände und er fragte:

Werde ich Sie nie wieder sehen?

Wie Sie wollen, erwiderte sie einfach.

Ich möchte es gern. In Paris vielleicht, oder wo Sie immer sein mögen. Ich bin ein paar Monate auf Urlaub.

Sie dachte an Weichen nach. Dann sagte sie:

Wenn Sie mir Ihre Adresse geben wollten, so will ich Ihnen schreiben. Ich denke, ich werde in England sein.

Ich wohne in Sussex, in den South Downs.

Sie nahm seine Karte, und als sie fortging, zeigte sie auf die Aiguille d'Argentiére.

Ich werde heute nacht davon träumen.

Sicher nicht, entgegnete er, und lachte. Sie werden von fließendem Wasser träumen.

Sie blickte überrascht zu ihm auf, dass er sich an diese ihre seltsame Eigenschaft erinnerte. Dann wandte sie sich weg und ging den Fichtenwäldern und dem Dorfe Les Tinos zu.

(Fortsetzung folgt.)

veranstaltete Festvorstellung hat einen Verlauf genommen, wie er in Pola selten zu verzeichnen war. Die höchsten Kreise der Stadt waren zu Ehren der deutschen Gäste erschienen, ebenso fast die gesamten dienstfreien Offiziere und Mannschaften des deutschen Kriegsschiffes, sowie die Crème der Polaer Gesellschaft. Zur Aufführung gelangte die Operette »Hoheit tanzt Walzer« mit ausserordentlichem Erfolg. Man kann ruhig behaupten, dass sich Direktor Schütz mit einem Ensemble in Pola eingeführt hat, welches hier bisher noch nicht gastierte. Fräulein Loibner, der erklärte Liebling der Polaer Gesellschaft, brillierte auch gestern in der Rolle der Prinzessin. Herr Schieber hat durch seinen unverwundlichen Humor einen wahren Beifallssturm für sich gehabt. Rolf Berco ist ein angenehmer jugendlicher Komiker, der mit seltenem Charme bei der Sache ist. Auch Herr Alex. Sunko hatte Gelegenheit, als drastischer Komiker erfreuliche Talente zu zeigen. Fräulein Julie Neufeld und Herr Wellhof sind ein äusserst sympathisches Paar. Das übrige Ensemble ist glücklich gewählt. Man kann sich freuen, hier endlich einmal Theatervergügen geniessen zu können, die es mit denen einer Grosstadt beinahe aufnehmen können. Ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus dankte in gebührender Weise den Darbietungen. Morgen wird die Operette »Der Frauenfresser«, neu in Szene gesetzt, gegeben.

### Schiffsunfall.

Der 330 Registertonnen grosse griechische Dampfer »Argostolion«, Kapitän Kastomado, auf der Fahrt von Triest nach Santi Quaranta begriffen, geriet um 4 Uhr morgens des 12. d. M. auf die Untiefe Porer, ungefähr an der Stelle auf der im April 1909 der deutsche Dampfer »Lucifania« strandete. Obwohl ein grosser Teil der aus Kolonialwaren bestehenden Ladung über Bord geworfen wurde, kam das Schiff, da es bei Hochwasser aufgelaufen war, nicht frei, weshalb die Hilfe der Triester Bergungsgesellschaft Tripovich in Anspruch genommen werden musste. Der Dampfer »Belroric« dieser Gesellschaft langte in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. an der Unfallstelle an. Nachdem ein weiterer Teil der Ladung auf die von diesem Dampfer aus Triest mitgebrachten zwei Lichterboote gebracht worden war, gelang es gestern um 8 Uhr morgens den gestrandeten Dampfer wieder flott zu bekommen, wobei sich's herausstellte, dass »Argostolion« nur sehr geringfügige Beschädigungen erlitten hatte. Nach Wiedereinschiffung der auf den Lichterbooten befindlichen Waren, welche im Hafen von Veruda erfolgt, wird der griechische Dampfer seine Reise fortsetzen. Die Ursache des Auffahrens ist einem Versehen des ersten Schiffsoffiziers, welcher Wache hatte, zuzuschreiben.

### Briefsäcke durch Rohrpost.

Eine bedeutungsvolle Erfindung, die bestimmt erscheint, im Postdienste der Kulturstaaten eine wichtige Rolle zu spielen, ist in New-York zum erstenmal vor einer Reihe von Sachverständigen erprobt worden. Es handelt sich um nichts weniger als um eine Art Rohrpostsystem, das imstande ist, durch unterirdische Röhren nicht etwa nur leichte Gegenstände, sondern ganze Briefsäcke bis zum Gewicht von rund zehn Zentnern mit ungewöhnlicher Schnelligkeit zu transportieren. Die Electric-Carrier-Gesellschaft von New-York, die Inhaberin des Patentes ist, erbaut in New-Jersey die Probeleitung. Das neue System besteht aus einer Stahlröhre von 36 Zoll Durchmesser, durch die ebenfalls aus Stahl hergestellte zylinderförmige »Wagen« laufen. Sie werden wie bei dem Rohrpostsystem gleichsam durch die Röhre geschoben, aber als Triebkraft dient dabei nicht der Luftdruck, sondern ein »magnetischer Stoss«. Während ihrer Fahrt durch die Röhre wird ihre Bewegung an einer Zentralstelle durch einen Beamten kontrolliert, der nur durch den Druck auf ein System von Knöpfen die »Wagen« dirigiert. Die Schnelligkeit der Fortbewegung kann bis zu 300 Kilometer in der Stunde gesteigert werden.

### Schillertag.

Seit einigen Jahren wird der Geburtstag des Dichtersfürsten Friedrich Schiller als allgemeiner Nationalfeiertag der Deutschen gefeiert. An diesem Feiertage werden Gaben gesammelt, die in den Säcken der Südmärk fließen und aus diesem zurückgeleitet werden an Bedürftige in national-wirtschaftlicher Beziehung. Aus den heutigen Erträgen sollen Spenden zur Errichtung und Erhaltung deutscher Vereinsheime an der südlichen Sprachgrenze bewilligt werden, und nach Anregungen, die noch von der letzten Hauptversammlung der Südmärk stammen, soll auf Pola ein beträchtlicher Teil dieser Spenden fallen. Wenn die Südmärk im allgemeinen einen allgemeinen Aufruf zur Beteiligung an dieser Feier erlässt, so rufen die hiesigen nationalen Vereine umso lauter zur Teilnahme auf. Als geeigneter Tag kommt der 8. November in Betracht, ein Samstag, — ein Termin, bis zu dem sich würdige Vorbereitungen mit Leichtigkeit treffen lassen. Es wird heuer hoffentlich nicht wieder zu einer Stehgreifffeier kommen wie im vergangenen Jahre.

### Deutsche Sängerrunde.

Heute 1/9 Uhr abends Probe im oberen Saale des Restaurants Trampusch.

### Konkursausschreibung.

Mit Beginn des ersten Semesters des Schuljahres 1913-14 ist ein medizinisch-chirurgisches Staatsstipendium jährlicher 630 Kronen zu verleihen. Zum Genusse sind Studierende der Medizin und Chirurgie aus Istrien betufen, welche sich mittelst eigenhändig unterschriebenen, und sofern sie minderjährig sind, von ihrer gesetzlichen Vertretung getätigten und mitgelertigten Reverses aus-

drücklich verpflichten, nach Vollendung der Studien und Erlangung des Doktorgrades die ärztliche Praxis durch wenigstens zehn Jahre in den Landgemeinden Istriens oder anderswo im Küstenlande mit Ausnahme von Triest auszuüben oder im Nichteinhaltungsfalle die von ihnen perzipierten Stipendienbeträge in deren voller Höhe zurückzuerstatten. Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Geburtsscheine, dem Impfungs- und Armutszeugnisse und den Schulzeugnissen der letzten zwei Semester, sowie der Bestätigung des vorgesetzten Dekanates über die Würdigkeit zum Genusse eines Stipendiums, endlich dem oberwähnten Reverse belegten Gesuche an die k. k. k. Küstenländische Statthalterei bis 15. November 1913 zu überreichen.

### Plötzlich erkrankt.

Maria Grosse, wohnhaft auf dem Clivo San Rocco Nr. 7, fiel auf der Strasse ohnmächtig zusammen. Sie wurde ins Landesspital überbracht, wo sie sich bald erholt.

### Unter Brüdern.

Die Brüder Matthias Paus, Schmied, und Johann Paus, Bäcker, wohnen zusammen und schlafen in einem Bette. Johann Paus legte vor dem Schlafengehen seine Geldtasche immer unter das Kopfkissen. Matthias Paus hat sie nun gestohlen. Er wurde über Anzeige seines Bruders verhaftet.

### Betrug.

Der Tagelöhner Gregor Sarlija, Admiralsstrasse Nr. 16 wohnhaft, wurde wegen Betruges verhaftet. Er hat eine Uhr zum Verkauf übernommen und den Erlös für sich verwendet.

### Verhaftungen.

Wegen Bettelerei wurde verhaftet der beschäftigungslose Tagelöhner Peso Petrovic; wegen Landstreicherei der Tagelöhner Johann Despenic aus Valdeffigo; wegen Exzesses der Tagelöhner Anton Lizzul, Via Artieri 11.

### Diebstahl.

Die Brüder Josef, Humbert und Anton Bon begaben sich mit dem Maurer Domenikus Vendramin in ein hiesiges Kaffeehaus, wo sie nach längerem Zecken in einen heftigen Streit getieten. Sie zertrümmerten während ihrer hitzigen Auseinandersetzung Gläser und Tassen. Sie wurden verhaftet.

### Exzesse.

Ueber einen Diebstahl, bei dem Kleider und Wäsche im Werte von etwa 40 Kronen entwendet wurden, führt die in der Via Monte Caggetto 14 wohnende Frau Anna Hitz Klage. Bisher unbekannte Diebe überstiegen die Hausmauer und stahlen aus dem Hofe die erwähnten Gegenstände.

## Militärisches.

Aus dem Hafendirektorats-Tagesbefehl Nr. 286.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Anton Schachermayr.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom Ldw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt: Dr. Karl Vejvoda.

### Personalverordnung.

Uebersetzt werden (mit 1. November 1913): In den Aktivstand des Eisenbahregiments als Rechnungsunteroffiziere 2. Klasse, Titular 1. Klasse, die Marinekarzlisten (Schreiber) Franz Dintar und Franz Raser — auf ihr Ansuchen.

### Dienstbestimmungen.

Zur Kanzleidirektion des Kriegsministeriums, Marinektion: Linienschiffsleutnant Wilhelm Moese Edler von Nollendorf (für das Protokoll; provisorisch). — Zum Hafendirektorat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Linienschiffsleutnant Richard Schonthaler. — Zur Maschinenschule: Linienschiffsleutnant Julius Nickl. — Auf S. M. S. »Pelikan«: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Bauer. — Zum Hafendirektorat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Egidius Grisillo. — Zur Marineakademie: die Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Rihack (für S. M. S. »Balaton«), Johann Spik (für S. M. S. »Csepel«). — Zur Bauleitung bei der Germania-werfte in Kiel: Schiffbauoberingenieur 3. Klasse Franz Sokol (Evidenz: Kriegsministerium, Marinektion). — Zum Marine-technischen Komitee: Schiffbauoberingenieur 3. Klasse Jaroslav Dvorak (für die 1. Abteilung). — Zur Schiffbauverwaltung des Seesensals: die Schiffbauingenieure 1. Klasse Josef Krause und Norbert Weber. — Zur Bauaufsicht bei der Danubiuswerfte: Schiffbauingenieur 1. Klasse Johann Mladina.

### Urlaub.

28 Tage Lschlt. Stephan Kozsar für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Freg.-Kpt. Paul Slupar für Oesterreich-Ungarn. 12 Tage Mschbtr. 1. Kl. Alois Zhermotta für Triest. 10 Tage Freglt. Otto Stocker für Oesterreich-Ungarn.

### Militäraviatik.

Während Russlands grösstes Lenkluftschiff bis jetzt der aus Frankreich stammende Astra Nr. 13 von 10 000 Kubikmeter Rauminhalt war, soll es, wie das »Militärische Wochenblatt« in Berlin mitteilt, demnächst einen Dreadnought von 20 000 Kubikmeter erhalten, der sich auf der baltischen Schiffsbauwerft im Auftrage der Heeresverwaltung bereits

am Bau befindet. Nach seiner äusseren Konstruktion soll das Schiff keinem der modernen Lenkluftschiffe gleichen. Nach seiner Fertigstellung wird es in einer besonders zu erbauenden Halle in Ssalisi bei Petersburg untergebracht werden. Sein Name wird »Gigant« sein. Von den in Nr. 113 des »Mil. Wchbl.« genannten Luftkreuzern ersten Ranges erhielt der Clément Bayard Nr. 17 die Bezeichnung »Kondor«. Einer dieser Luftkreuzer soll als Ersatz des »Lebedj« dienen, der bereits gänzlich veraltet ist und seinen Dienst als Lenkluftschiff eingestellt hat. Für die vier Luftkreuzer ersten Ranges: Parseval, Astra, Kondor und Albatros werden gegenwärtig ebenfalls Hallen mit Werkstätten und Wasserstoffdepots in den Grenzmilitärbezirken gebaut. Die Versorgung der rastlos sich vergrößernden russischen Luftflotte mit Offizieren dürfte keine Schwierigkeiten machen. Am 7. August wurden nach beendetem Kursus wieder 47 Offiziere aus der Offiziers-Luftschifferschule und der ihr angegliederten Fliegerschule entlassen und 220 Offiziere haben sich in diesem Jahre zur Aufnahme in die genannte Schule gemeldet. Ausser den zu Luftschiff- und Flugzeugführern auszubildenden Offizieren wurden im August auch mehrere Generalstabs-offiziere zur Luftschifferschule kommandiert, um 20 Rekognoszierungsflüge mit bestimmten Aufträgen auszuführen. Um weitere Truppenoffiziere im Beobachtungsdienst auszubilden, wurden in einem Militärbezirk eine Anzahl Offiziere und Mannschaften zu Luftschifferformationen kommandiert und diese Massnahme soll auch bei anderen Militärbezirken beabsichtigt sein, wobei mindestens ein Drittel der betreffenden Offiziere Artilleristen sein sollen.

»Daily Chronicle« bringt die Nachricht, dass der Bau eines Riesonluftschiffes, das die Nachteile des Zeppelinsystems hauptsächlich durch Verwendung von Stahl als Material vermeidet, in England gebaut worden solle. Hiezu bemerkt das »Berliner Tagobl.«: Wenn die Ueberbietung der Leistungen Zeppelins beabsichtigt ist, muss allerdings, ganz abgesehen von anderen Faktoren, zunächst die bisher übliche Grösse beträchtlich überschritten werden, denn nur so lässt sich grösserer Auftrieb, erhöhte Geschwindigkeit, weiterer Aktionsradius und gesteigerte Mitnahme von Menschen und Kriegsmaterial erreichen. Als Konstrukteur des neuen Luftschiffes wird der Bajza genannt. Es heisst, dass der Konstruktionsunterschied zwischen System Zeppelin und der Bajza hauptsächlich in der Verwendung von Stahlröhren an Stelle von Aluminium bestünde und es ist bekannt, dass der Gebrauch von Aluminium der schwache Punkt beim »Zeppelin« ist. Professor Unger, dessen Modell im Sommer längere Zeit in Berlin im Adlonhotel ausgestellt war, hat ebenfalls Stahlröhren für sein Luftschiff vorgesehen. Die Länge des neuen Luftschiffes soll 360 Fuss, der Durchmesser 3 q Fuss betragen. Es wird also ungefähr so lang sein als ein Dreadnought. Sechs voneinander unabhängige Motoren von je 60 Pferdestärken stellen den Antrieb dar. Auf die weiteren Details des der Bajza-Systems einzugehen, erübrigt sich zunächst, bis sichere Daten vorliegen.

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

### Das albanische Problem.

Valona, 13. Oktober. Die provisorische Regierung hat heute von Essad Pascha ein Telegramm erhalten, worin er sie auffordert, falls sie sich nicht entschliessen kann, nach Durazzo zu übersiedeln, wenigstens eine andere Stadt zum Sitze der provisorischen Regierung zu wählen. Mit dieser anderen Stadt ist wahrscheinlich Elbassan gemeint.

Valona, 13. Oktober. Mehrere Führer der Albaner veröffentlichten im Namen der Bewohnerschaft Dibras folgenden Aufruf: »Wir Bewohner von Dibra, seit zehn Tagen dem grausamen Joch der Serben unterworfen, haben Unterdrückungen aller Art ertragen. Die letzten Drangsalierungen aber haben uns zur Verzweiflung getrieben, so dass wir den Tod der Knechtschaft vorziehen. Tausende und Abertausende von unschuldigen Wesen, die sich in die Berge flüchten mussten, gehen einem sicheren Tode entgegen, der ihnen durch die Kälte und den Hunger droht. Unsere gegenwärtige Lage ist unerträglich, unsere Zukunft düster und ungewiss. Nur die Gerechtigkeit der Grossmächte und das Erbarmen der zivilisierten Völker können uns befreien. Damit unsere Bitten erhört werden, wenden wir uns an die Gerechtigkeit der Kabinette der Grossmächte und nehmen Zuflucht zum öffentlichen Gewissen Europas, welches allein uns die Gerechtigkeit wird gewähren können, in unserem gemeinsamen Vaterlande frei zu leben.«

Valona, 13. Oktober. Sicherem hierher gelangten Nachrichten zufolge fanden in der Gegend zwischen Ipek und Djakova Kämpfe zwischen Montenegrinern, Serben und Albanern statt. Letztere hätten den Feind geschlagen und Botuscha, einen wichtigen Verbindungspunkt zwischen Ipek und Djakova, besetzt.

Cetinje, 13. Oktober. Nach an amtlicher Stelle eingelangten Meldungen griffen die Albaner gestern mit überlegenen Kräften unversehens die ganze montenegrinische Front von Gusinje bis Djakova an und es entwickel-

ten sich heftige Kämpfe, die noch andauern. Die Montenegriner erhalten beträchtliche Verstärkungen aus Gusinje. Der König nahm die Revue über die Truppen ab und verlas hierbei eine Proklamation, worin es heisst: »Nach so vielen Gefahren, Mühen und Leiden könntet ihr jetzt mit vollem Rechte ausruhen, aber ich bedarf Eurer noch, um zu sichern, was wir mit so viel Opfern erworben haben.«

### Aus den Landtagen.

Graz, 13. Oktober. (Steiermärkischer Landtag.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde aufgelegt der Bericht des Landesauschusses, wonach die Bestimmungen der Dienstpragmatik der Staatsbeamten auch für die Landesbeamten und -Bediensteten ab 1. Jänner 1914 analoge Anwendung zu finden haben. Bezüglich der den Staatslehrpersonen gleichgestellten Lehrpersonen des Landes sind die Bestimmungen der in parlamentarischer Verhandlung stehenden Dienstpragmatik für die Staatslehrpersonen nach Verabschiedung der bezüglichen Vorlage in den beiden Häusern des Reichsrates gleichfalls mit 1. Jänner 1914, beziehungsweise bei parlamentarischer Erledigung der Vorlage nach dem ersten Jänner 1914 auf diesen Zeitpunkt rückbezogen in Anwendung zu bringen. Aufgelegt wurde ferner der Bericht des Landesauschusses mit dem Antrage auf Errichtung von vier Knaben- und einer Mädchenbürgerschule in verschiedenen Orten mit deutscher und einer Knabenbürgerschule in Sachsenfeld mit slowenischer Unterrichtssprache. Die betreffenden Gesetzesentwürfe sind in dem Zeitpunkte der A. h. Sanktion zu unterbreiten, da durch die verfassungsmässige Erledigung des kleinen Finanzplanes und der aus diesem sich ergebenden Ueberweisungen an das Land und besonders durch eine nach dem ersten Jänner 1914 beschlossene Erhöhung der Landeseinnahmen die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen werden.

Die Abgeordneten Benkovic, Pisek und Genossen stellen einen Antrag auf Errichtung einer Berg- und Hütten-schule in Trifail.

Abgeordneter Resel und Genossen stellen einen Antrag, betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes für die Gemeinden mit eigenem Statut.

### Die bayrische Regentschaftsfrage.

München, 13. Oktober. Die »Bayrische Staatszeitung« veröffentlicht ein in der Presse in den letzten Tagen vielfach besprochenes Gutachten über die Beendigung der Regentschaft. Das Gutachten befasst sich zunächst mit dem Gedanken einer Proklamation und weist nach, dass dieser Weg aus rechtlichen und politischen Gründen ungangbar ist, und spricht sich für die Beendigung der Regentschaft durch eine Verfassungsänderung aus. In dieser Beziehung empfiehlt es als am besten geeignet einen Zusatz zur Verfassungsurkunde, wonach, falls die Reichsverwesung wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens des Monarchen, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten ist und auch nach Ablauf von zehn Jahren keine Aussicht bestehen sollte, dass der Monarch regierungsfähig wird, der Regent die Regentschaft für beendet, den Thron als erledigt und die Thronfolge als eröffnet erklären kann.

Die »Bayrische Staatszeitung« gibt in ihrer Erklärung zum Gutachten bekannt, dass diese Verfassungsänderung die Bewilligung des Ministerrates gefunden hat und würde, falls die diesbezügliche Vorlage in den Landtag käme, die Grundlage der Vorlage bilden, deren Entwurf vom Justizministerium bereits ausgearbeitet ist.

### Die Katastrophe des »Vultorno«.

London, 13. Oktober. Gestern abend traf vom Geschäftsträger einer hiesigen Verlagsbuchhandlung, der sich auf der »Carmania« befand, ein Telegramm ein, das über Details über das Unglück auf dem »Vultorno« berichtet. Diese Mitteilungen beruhen auf der Erzählung eines Deutschen, namens Trintepohl, der von der »Carmania« gerettet wurde:

»Am Donnerstag früh ertönte auf dem »Vultorno« Feueralarm. Alle Passagiere wurden angewiesen, auf Deck zu gehen, wo Rettungsgürtel angelegt wurden. Es waren viele kleine Kinder an Bord. Um 10 Uhr ging man ans Aussetzen der Rettungsboote. Das erste Boot wurde, als es das Wasser berührte, gegen das Schiff geschleudert und zertrümmert. Alle Insassen ertranken. Ebenso erging es dem zweiten Boote. Nun wurden auf dem Hinterschiffe drei Boote herabgelassen. Auch die Insassen dieser drei Boote ertranken. Kein einziges Boot kam vom Schiffe weg. Es herrschte eine grosse Verwirrung. Als der Kapitän sah, was vorging, schnitt er das Tauwerk durch, so dass kein Boot mehr ins Wasser gelassen werden konnte. Heizer kamen auf Deck und weigerten sich zurückzugehen. Der Kapitän zog den Revolver und trieb sie zurück. Doch als sich das Feuer ausbreitete, gaben sie es auf, die Maschinen zu bedienen. Als die »Carmania« in Sicht kam, liess der Kapitän alle Frauen und Kinder auf die eine Seite des Schiffes gehen und die Männer auf die andere Seite. Der Kapitän hatte die Brücke infolge der immensen Hitze verlassen und befand sich auf dem Hinterteil des Schiffes.«

Als die Explosion erfolgte, sprang Trintepohl ins Meer. Nachdem er eine Stunde im Wasser herumgetrieben worden war, wurde er von einem Scheinwerfer entdeckt und sodann gerettet. Seine Stiefelsohlen sind halb verbrannt.

### Die Cholera.

Budapest, 13. Oktober. Dem Choleraberichte des Ministeriums des Innern zufolge wurden am 11. und 12.

d. M. aus der Provinz neun Neuerkrankungen an Cholera und in Klausenburg sechs Bazillenträger konstatiert.

### Aviatik.

Petersburg, 13. Oktober. Der Militärflieger Samojlo, der gestern früh wieder nach Moskau aufzog, ist heute dort glatt gelandet.

Heute um 11 Uhr vormittag ist der Militärflieger Pavlenkow zum Fluge von Petersburg nach Moskau aufgestiegen.

### Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Oktober 1913.

#### Allgemeine Uebersicht:

In der allgemeinen Druckverteilung ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Das Hochdruckgebiet hat an Intensität gewonnen und liegt unverändert über Zentraleuropa. Die Depressionen haben sich etwas verflacht.

In der Monarchie schwache variable Brisen, bei wechselnder Bewölkung, kühler. An der Adria mässige Winde aus dem I. und IV. Quadranten, etwas kühler.

Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heller bis leicht bewölkt, mässige N-NE-Winde, trocken etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.3

2 „ nachm. 766.6

Temperatur um 7 „ morgens + 11.6

„ 2 „ nachm. + 17.2

Regenüberschuss für Pola: 153.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.1°

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

### Eingesendet.

Kinder, das ist nicht mehr zu ertragen!

! Allemal, wenn ich Ruhe haben und arbeiten will, geht das Hustenkonkret los, und es schneidet einem ins Herz, wie die armen Dinger sich quälen. Morgen früh laufe ich Fays köstliche Sodener Mineral-Pastillen, und die werden mir regelmäßig genommen — mit dem Husten werden wir dann bald fertig sein. Die paar Pfennige kommen gegenüber der Wirkung gar nicht in Betracht. Die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25 und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name »Fay« und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soben a. T.

**Kronendorfer**  
als natürliches Tafelwasser  
und als Heilwasser gegen alle Leiden der Atmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen

Depots: Tommaso Fondo, Via Besonghi 14.  
Rud. Novak, Telephon 145. 203

Chinesisches Umdruckpapier und  
Korrekturschiefer, Bimssteine,

**Federfarbe**

für Haussteindruckereien

erhältlich bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

**Wahrheit siegt!!**

Elegante Herrengarderobe  
tadellos passend, zu label-  
haft billigen Preisen bekom-  
men Sie nur bei der Firma

**Adolf Verchleißer**

Via Sergia 34-55

! Sehenswerte Schaufenster !

Bitte meinen guten Schnitt zu prüfen und  
Sie werden staunen was ich leiste!

328

**RIVIERA-PALACE**

Abend-Konzerte  
im grossen Konzertsaal  
jeden Dienstag und Freitag, um 7 1/2 Uhr  
abends.

347

Nur eingekühlt zu trinken ist der

Erschienen sind:  
**Waldheim Kondukteur, Oktober, 1 Kr.**  
**Soldatenfreund 1914**  
**Prochaska-Familientalender 1914**  
 vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

### Kleiner Anzeiger

**Wohnung** bestehend aus 1 Zimmer, Küche, eventuell einem möblierten Zimmer oder Kabinett, mit Wasser und Gas ab 1. November zu vermieten. Via Cassalino 15. 2718

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, mit oder ohne Kof, zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 9, 2. Stock links. 2714

**Fräulein** gesucht zu fünfjährigem Mädchen für die Nachmittagsstunden. Anfragen Via Statione 8, Tür 8, von 8-10 Uhr. 2715

**Zwei** deutsche ordentliche Mädchen suchen Posten als Stubenmädchen oder Kindermädchen, eventuell auch zu kleinen Kindern. Maria Sibiz, Trieste, Via Carlo Ghega 12. 2716

**Zwei** möblierte Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten, auch für Freunde. Via Rezerant 11, 1. Stock. 2717

**Sofort** zu vermieten kleines möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell mit Kof. Via Nuova 1, portiere rechts. 2718

**Suche** einfach möbliertes Kabinett mit separatem Eingang, eventuell mit Kof, wünschig ebenerdig und ruhig. Anträge an die Administ. 2719

**Zwei** junge deutsche Bäckerinnen suchen bessere Häuser zum waschen und bügeln. Via Veterant 5. 2716

**Wohnung** bestehend aus Zimmer Kabinett u. Küche zu vermieten. Via Anziso 33, Anfragen portiere. 2720

**Zwei** möblierte Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Felicità 9, 1. Stock. 2721

**Grund** 17.000 Quadratmeter mit Weinselb, Gemüsegarten, Parkanlagen, kleinem Landhaus, Wasser und Gas preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Bergorio 2, 2. Stock. 2723

**Miles** Severpergellan, Teppiche und Silber zu verkaufen. Via Bergorio 2, 2. St. d. 2723a

**Junggelelltenwohnung**, mit oder ohne Möbel, von zwei zu vermieten. Via Bergorio 2. 2722

**Elegant** möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Germano 1. 2724

**Möbliertes** Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Ansuchen Via Carlo Desfranceschi 17, portiere rechts. 2725

**Herrlichkeitswohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badzimmer, Dienstbotenzimmer, Veranda, Terrasse, Garten und Zubehör zu vermieten. Via Saldame 1, Ecke Via Ospedale. Zu besichtigen 9-6 p. u. 2727

**Zu vermieten** möbliertes Zimmer. Via Diana 7. 2728

**Möbliertes** Zimmer mit schöner Aussicht auf das Meer und separatem Eingang sofort zu vermieten. Via dell' Arena 32, 2. Stock. 2729

**Schö** schönes, großes möbliertes Zimmer, parterriere, Kachelofen, Gas, freier Eingang, sofort zu vermieten. Via Dittavia 20, hochpartiere. 2725

**Piano** zu kaufen gesucht. Popolli, Via Arcofo Nr. 1. 2694

**Möbliertes** Zimmer, größte Reinlichkeit, zu vermieten. Via Saveria 18 (Ecke Via Sesteghi). 2698

**Zwei** schön möblierte Zimmer zu vermieten. Via Canale 27, rechts. Eingang Via Jaco 5. 2697

**Elegant** möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sissano 16, hochpartiere links. 2700

**Zu verkaufen** Baumwollcrepe-Romano, geeignet für Badentütel, sehr hübsch gemustert, auch Rohseide, weiße Seide, gestickte Crepe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kasse- und Tee-Service, Tafeln in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kouac, Via Nuova 8. 2701

**Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 38, 1. Stock. 2701

**Eleganter** schwarzer Konzert-Klaviel, engl. Mechanik preiswert zu verkaufen. Hotel Imperial. 2706

**Möbliertes** Kabinett, eventuell mit Kof, zu vermieten. Via Ercole Nr. 12. 2708

**Möbliertes** Zimmer sofort zu vermieten. Via Sesteghi 6, portiere rechts. 2711

**Einladung** keitiges, deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags um 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2642

**Fräulein** der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird als Kassierin aufgenommen. Adresse in der Administration. 2710

**Neu** möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante 13, 2. Stock rechts. 2692

**Schön** möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, 1. Stock. 2685

**Möbliertes** Zimmer, eventuell mit Kof, Via Cassalpola 60 neben Staatsvolkschule zu vermieten. 2693

**Köchin** wird sofort aufgenommen. Vorstellen 8-10 und 1-4 Bahnhofstraße 8, Tür 3. 2682

**Der deutschen** Sprache kundige Lehrerin gibt italienische Unterrichtsstunden nach modernster Methode. Auskunft bei der Redaktion. 2683

**Grobes** möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cenci. 2688

**Diplomierete** diplomierte Absolventin des Wiener Konservatoriums mit mehrjähriger Praxis erteilt Klavierunterricht einzeln und gruppenweise. Näheres in der Administration. 2684

**Grablein** netz eisernem Grabgitter, gebraucht, zu verkaufen. W., sagt die Administ. 271

**Schöne Villa** mit Garten und aller Komfort, Zentralheizung, prachtvolle Aussicht aufs Meer, neu restauriert, in klimatischer Lage. Via Ospedale 33 ist per sofort an 1 oder 2 Familien zu vermieten. Auskunft Kanzlei E. C. Egner, Via Dignano 19. 350

**Die schönsten** und billigsten Grabkränze sind nur im Blumengeschäft J. Slezak, Foroplag (Palais der städtischen Sparkasse) erhältlich. 2639

**Schöner Grund für Lawn-Tennis-Platz** sehr geeignet angrenzend Restaurant Burget, links, nahe der Straße Veruda und der Wasser- und Gasleitung, circa 3000 Quadratmeter wird sehr billig verkauft oder verpachtet. Näheres Bureau E. C. Egner, Pola. 179

**Palais Exner**, Via Dignano 19, Tramwayhaltestelle, Etage Via Statione, sind Herrschaftswohnungen mit allem Komfort eingerichtet und mit prachtvoller Aussicht aufs Meer per sofort zu vermieten. Auskunft Kanzlei E. C. Egner, Via Dignano Nr. 19. 179

**Gelddarlehen**, auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei 4 Nr. monatl. Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert rasch, reell, billig. Edmund Schilling, Bank- und Estomptebüro Preßburg, Kofuth Bajospag Nr. 29. (Retourmarke erbeten). 335

**Herrlichkeitswohnung** bestehend aus 6 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Badzimmer, Terrasse, schöne Aussicht etc. sofort oder ab Dezember zu vermieten. Via Mizia Nr. 7. 315

**Waldheims Kondukteur und Herr. Kursbuch.**  
 Offizielle Ausgabe. — Oktober 1913.  
 Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mahter).**

# 5000

Grabkränze, Grabbouquets, Herze, Kränze in schönster Ausführung, wetterfeste Ware staunend billig in bestrenommiertes Blumenhandlung

## F. Slezak

Plazza Foro 1.

Es wird gebeten vor dem Einkaufe sich das Geschäft sowie die Lager-räume zu besichtigen.

Grobes Lager frischer Blumen und Copypflanzen.  
 En-gross Kranz-Export-Geschäft.

### Avis!

Der bestbekannte

### Damenfrisier-Salon

Via Giulia

bleibt einige Tage geschlossen, da sich das Personal nach Mailand begibt, um die neuesten Frisuren zu studieren.

Hochachtungsvoll

Eufemia Dehm.

2730

# Teatro Cinema Eden

### Nur noch heute und morgen

Vorführung des 1. Teiles des kolossalen Hauptwerkes

# In hoc signo vinces!

(In diesem Zeichen wirst du siegen!)

das an den vorhergehenden Abenden mit dem größten Beifalle ausgezeichnet und allgemein als „Quo vadis?“ übertreffend bezeichnet wurde.

Die Projektionen beginnen um 4:30 Uhr nachmittags.

### Kindern ist der Eintritt gestattet.

# Salon Cine „Minerva“

### Fortdauernde Vorstellungen des herrlichen Films

# Florette und Patapon

Demnächst:

# Der neue Monte Christo.

# BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

87

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Bankkredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

# NUR Original-Oelgemälde

## passendes Weihnachtsgeschenk

gegen bequeme Amortisation.

Briefe erbeten an Portier 107, Hotel Riviera, Pola.



**ORIGINAL**  
 Generalvertreter für Oesterreich  
**S. Clai .: Pola**  
 Via Sergia 13. Telephon 160.

Wohin an schönen Herbst- u. Wintertagen?  
**Restaurant Saccorgiana**  
 Staud- und Windfrei, herrliche Aussicht!  
 Restaurant ganzjährig geöffnet!  
 II. warme und kalte Küche  
 Prima Weine und Pilsener Bier

Ein neues komplettes  
**Puch-Motorrad**  
 billig zu verkaufen.  
 Via dell' Arena 18, Polla.

Die besten  
**Nähmaschinen**  
 erhält man beim Mechaniker  
**Johann Bucher**  
 Via Sissano 7.  
 Auch auf monatl. Teilzahlungen.

**WECK**  
 Alleinverkauf:  
**Johann Pauletta, Pola**  
 Piazza Port' Auroa.

**Kautschukstempel**  
 liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic: Pola**